

57  
62

Als  
Von Einem WolEdlen/ Hochweisen Rache  
der Stadt Elbing/

Der Edle/ Vest- und Wolgelahrte Herr/

**Herr Daniel Bärholz**

In besagtem seinem geliebten Vaterlande/

Mit der Secretariat- Würde/ nach Verdienst/

Hochgeneigt und Freywilligst beehret  
ward/

Schrieben und übersendeten Demselben / zu bezeugung  
herzlicher Freude und Vergnügung/ nachgesetzte

Glückwünschungen

**Drey vertraute Freunde.**

**S**chönste Pieris/ vergönne/  
Daß Ich meinen besten Freund/  
Dem izt Glük und Sonne scheint/  
Wonne voll besingen könne/

Gönn' es/ daß mein Lauten-Schlag/  
Lauter/ als Er vormahls pflag/  
Unserm Hylas zugefallen/  
Nög am Drausen-See erschallen!

2. Mancher Seufzer ist verflogen/  
Den ich Himmel auf gesandt/  
Eh Gott und dein Vaterland  
Durch mein Flehen ward bewogen/  
Täg- und kläglich zog dir nach  
Meiner Wünsche stumme Sprach/  
Daß es Dir nur Wolergienge/  
Hielt Ich Mein Glük für geringe.

3. Dennoch kont Ich nichts erbitten  
Von dem Eisen-harten Glük/  
Heil und Hülfe zog zurük/  
Aller Wunsch ward abgeschnitten/  
Alles fehlte/ was ich oft  
Vnd so lang umsonst gehoft/  
Stetig wuchse mein Bekümmern/  
Vnd die Freude gieng zu drümmern.

4. Endlich hat des Himmels Güte  
Sich auf deine Seit gekehrt/  
Unsre Seufzer sind erhört/  
Es steht izt in lieber Blüthe

Dein

Dein so lang, verlangtes Hell/  
Aller Unstern strahlet feil/  
Erd und Himmel läßt dir sehen  
Tausendfaches Wolergehen.

5. Frölich schau ich an die Sonne/  
Die dich/ Meine Sonn/ anglänzt/  
Die mit Ruhm und Zier bekränzt  
Deine Tugend/ Meine Wonne/  
Es verrauscht Mein eignes Weh/  
Weil ich deinen Aufwachs seh/  
Weil dein Glük fängt an zu blühen/  
Muß Mein Unglük abwärts ziehen.

6. Nun/ dein Elbing hat erwiesen/  
Daß es sey dein Vaterland/  
Nunmehr macht es dich bekandt/  
Das durch dich vorhin gepriesen/  
Disen lang, verdienten Lohn/  
Schenkt es dir/ als seinem Sohn/  
Da es willig dir gewähret/  
Was dein wehrtes Herz begehret.

7. Nunmehr wird dir klar bezeuget/  
Wie es deine Wolsahrt liebt/  
Da es Würd und Ehr Dir gibt/  
Vnd sich sehnlich zu Dir neiget.  
Sie/ der Städte Krohne/ macht/  
Daß/ an statt der Sorgen Nacht/  
Die bisher dich hat berücket/  
Ist der schönste Tag anblücket. **Es**

8. Es heißt Dich bey Sternen schweben  
Dein berühmtes Vaterland/  
Das Dir liebe reich die Hand/  
Vnd mit Preis erhebt dein Leben.  
Ihm zu Dienst warst du gebohrn/  
Drüm es dich mit Ruhm erkohrn/  
Dafes deiner Pflicht und Treue  
Sich mit Nutzen stets erfreue.

9. Edles Elbing/ dir gebühret  
Vor der ganzen Welt der Preis/  
Daf du Meines Freundes Fleis/  
Nun mit Ehren hast gezieret/  
Daf du würdig angesehen  
Disen Liebsten Deiner Eöhn/  
Zu belohnung vieler Mühen/  
Aus der Nacht herfür zu ziehen.

10. Hiefür sey der fromme Himmel  
Deiner Feinde Wehr und Cruz/  
Dein/ als du der Deinen/ Schutz;  
Er laß alles Kriegs-Getümmel/  
Fern von deinen Mauern ziehn!  
Heerd und Altar müssen blühen/  
Alles glücklich wolgelingen/  
Deine Wolfahrt zu verjungen!

11. Du auch/ liebvertrauter Gönner/  
Nehre fortan für und für  
Deines Draußen Strandes Zier  
Vnd die Hochbelobten Männer/ Die

Die bereits durch dein Gedicht  
Strahlen gleich dem Sonnen-Licht/  
Das sie hier auch auf der Erden  
Durch dein Spiel verewigt werden!

In grosser Eil übersendet dieses des Edlen Zylas ewig  
Verbundener Gesellschafter Thyrsis

Hans = Georg Pellizer/

Weider Mechten Licentiat/ Hochfürstl.  
Durchl. zu Sachsen-Lauenburg Hof-  
und Cangeley-Rath,

Zerzehn Jahre sind vorbey/  
Als ich Dir aus deutscher Treu/  
Einrieth/ daß Du deine Sachen  
An der Rhein's Heiligtum/  
Künftig dir zu Nutz und Ruhm/  
Zins- und Pflichtbar soltest machen/  
Weil sie ehret und ernehret/  
Den/ der ihre Huld begehret.

2 In der Welt wallt immer Streit/  
Darum braucht sie nicht nur Leut/  
Ihn zu schützen und zu schlichten/  
Sondern auch zur Schreiberney/  
Die auf beyderseits Partey  
Ihre Protocollen richten:  
Frag' ich: was davor soll seyn?  
Folgt die Antwort; ein Stof Wein.

3. Wird ein Bending wo gehegt/  
Oder Schrift und Geld erlegt/      Bleibt

Giebt es Sporteln einzunehmen.  
Denket jmand vom Arrest/  
Oder fordert ein Attest/  
Muß er gleichfals sich bequemen/  
Abzustatten Schreibgebähr/  
Die vergöldet das Papir!

4. Ordnet der geheime Rath  
In dem anvertrauten Staat/  
Was den Bürgern dient zu wissen;  
Machet es ein Secretar  
Münd. und Schriftlich offenbahr/  
Wornach sie sich achten müssen:  
Vnd hiezu gehört auch Geld/  
Den umsonst wird nichts bestellt.

5. Martialis saget recht:  
Wo geübt wird Rechts- Gesecht/  
Müssen güldne Pfeile stiegen;  
Aber die Katheder- Kunst  
Kriegeret zur Belohnung Dunst/  
Ein Dankhab soll sie vergnügen:  
Weil sich die verkehrte Zeit  
Schlecht versteht auf Dankbarkeit.

Lib. 1. Epigram. 63. Romanum  
propius divitiusq; forum. Il-  
licæra sonant, sed circū pul-  
pita nostra Et steriles Cathe-  
dras, basia solacrepant.

6. Mancher plagt sich Nacht und Tag/  
Daß man von ihm sprechen mag:  
Er ist in den Facultäten  
Wolbewandert und bekant/  
Fähret gleichwo einen Stand/  
Arm an Mitteln/ reich an Nöthen;

Vnd

Vnd ein schlecht-gelehrter Mann  
Geht oft vor ihm oben an!

7. Das geschieht nicht ungefehr/  
Sondern kommt von dannen her/  
Daß sich Jugend nicht wil schiffen/  
Wie zwar nöthig/ in die Zeit/  
Vnd versäumt Gelegenheit/  
Die sie könnte schön beglücken/  
Weil sie nicht erkennt den Weg/  
Der sie kürzlich bringt zum Zweck.

8. Was ich mit dir wolgemeint/  
Hast du/ Herzhvertrauter Freund/  
Glücklich in das Werk gesetzt;  
Vnd den Fleiß darauf gelegt/  
Das dir volle Nahrung trägt/  
Deine Müß/ ist werthgeschätzt/  
Daß du seyn solst Secretar/  
Also wird Mein Vorschlag wahr.

9. Elbing/ als dein Vaterland/  
Reicht dir um verdienst die Hand  
Vnd gesellt dich zu den Weisen/  
Die von dem Regenten-Saal  
Ihren hellen weisheit-Strahl  
In die ferne lassen reisen;  
Du empfängst von ihnen Glantz/  
Wie die Welt vom Sonnen-Krank.

10. Glück zu der erlangten Ehr!  
Gott beschere dir noch mehr/

Vnd

103157  
Und verdupple deine Kräfte/  
Daß du rühmlich lange Zeit/  
Aber ohn Verdrüßlichkeit/  
Leistest deines Amts Geschäfte:  
Wenn dem Willen gleich die That  
Kommst du endlich auch zum Rath!

So wünschet von Herzen seinem Lieb- und lobwürdigen  
Gesellschafter Hylas der Blumen-Hirt

Damon von der Pegnitz/  
Unter den Fruchtsbringenden

Der Erkoerne.

Als in den Knospen steckt / entdeckt sich doch zuletzt;  
Es stoßt die Blüht' heraus / die Geist und Herz ergezt;  
Den Palmbaum drückt die Last / zu seinem eignen Nutzen/  
Daß seines Gipfels Spiz den Cedern selbst kan truzen.  
Wird schon ein Feuer-Geist dem Glük' zum Wirbel-Spiel/  
So spielt er doch beglückt / und kömmt / nach Wunsch / zum Ziel;  
Dein Tugend-Edler Muht / Mein Hylas / lag versteckt/  
Gott hat das Glük' / das Glük' hat dich / du Ihn / erwecket;  
Jetzt hast du / was du hast gewünscht: Wachs' inmer mehr!  
So wünschet Glük' zum Glük' / zur Wärd' und Neuen Ehr

Seinem Lieb- und lobwehrtstem Herrn Weidgenossen/  
dem Edlen Hylas

Der Blumen-Hirt

Prutenio.

W(0)A